

Die Verwerthung
unserer äquatorialen Kolonien
in
West-Afrika.

Von

Dr. Willy Wolff.

B e r l i n.

Druck und Verlag von Georg Reimer.
1889.

V o r w o r t.

So häufig werde ich nach meiner Meinung über den Nutzen unserer afrikanischen Kolonien gefragt, daß ich schon allein aus Bequemlichkeitsrückichten ein für alle Male eine bleibende Antwort geben müßte, wenn mich sonst keine anderen Gründe bewegen sollten; doch ich halte es für meine Pflicht die Kenntniß, die ich aus eigener Anschauung jener Länder gewonnen habe, zu verbreiten und möglichst zum Nutzen meines Vaterlandes zu verwerthen. Es war mir nicht vergönnt unsere sämtlichen Kolonien in Afrika kennen zu lernen, meine Thätigkeit beschränkte sich auf die Aequatorialgegenden der Westküste. Da nun die Länder, die zwischen dem zehnten Breitengrade nördlicher und südlicher Hälfte liegen und im Osten von den großen Seen begrenzt werden, sowohl was das Klima und den Boden als auch die Fauna und Flora betrifft, sehr ähnlichen Verhältnissen unterliegen, da ferner die Charaktereigenschaften und die Kulturhöhe der diese Gegenden bewohnenden Völker überall ziemlich dieselben sind resp. auf gleicher Stufe

stehen, so habe ich diesen Ländercomplex zusammengefaßt und werde ihn unter dem Namen des äquatorialen Westafrikas gemeinsam besprechen. Von deutschen Kolonien fallen auf diese Gegenden Kamerun und Togoland, von fremden Kolonien, die für uns von besonderem Interesse sind, der Congostaat, der auf Grund von Verträgen für den deutschen Handel und Unternehmungsgeist ebenso offen steht wie für Belgien.

Ich habe mich nicht nur darauf beschränkt den augenblicklichen Nutzen dieser Länder für das Mutterland zu besprechen, sondern nach bester Ueberzeugung Vorschläge gemacht, diesen Nutzen in der Zukunft zu vermehren. In wie weit das Richtige getroffen ist, dies zu beurtheilen, muß der Zukunft überlassen werden.

Dr. med. **Willy Wolff.**

I. Theil.



**Die der Kolonisation entgegenstehenden
Hindernisse.**

I. Capitel.

Allgemeines.

Das neu entdeckte Afrika. Besitzergreifung der Kolonien. Schwierigkeiten. Kolonialer Optimismus. Mangel an wahren Kolonialfreunden.

Wer jetzt nach jahrelangem Aufenthalte in einem gänzlich von dem Verkehr abgeschnittenen, entlegenen Orte plötzlich wieder nach Europa zurückkehrt, muß den Eindruck gewinnen, als wäre ein zweiter Columbus erstanden und hätte einen neuen Welttheil entdeckt. Fast alle europäischen Staaten sind in Aufregung und haben neben der Sorge um ihre Selbsterhaltung nur noch einen Gedanken — Afrika! — Und trotzdem unsere Kenntniß von Afrika so weit reicht, als wir überhaupt im Stande sind zurück zu denken, so ist es doch der allerneuesten Zeit vorbehalten gewesen, ja noch der zukünftigen Zeit aufgespart, einen ungeheuren Theil dieses Erdkolosses, einen Theil, der größer ist als Europa und Australien zusammengenommen, kennen und nützen zu lernen. Erst jetzt haben die europäischen Mächte sich in den größten Theil von Afrika getheilt, sofern sie nicht noch bei der Vertheilung begriffen sind. Hat nun auch die Verfügung über